



Birte Glang

Ihre blonde Mähne ist ihr Markenzeichen, ebenso wie ihre Vielseitigkeit – und die stellte Birte Glang schon oft unter Beweis. Ob forsch und frech in Comedyserien oder stark und listig in Krimis – die gebürtige Recklinghäuserin lebt und liebt die Schauspielerei. Und dass sie in den unterschiedlichsten Rollen auf den Bühnen dieser Welt stehen möchte, das wusste sie schon als Kind: Der Berufswunsch Clown erfüllte sich zwar nicht, dafür lockte aber die große weite Welt – und die Kameras. Birte Glang jettete nach ihrem Abitur als erfolgreiches Model rund um den Globus und finanzierte sich somit nicht nur ihr Jura-Studium, das sie 2006 erfolgreich abschloss. Ihr Talent vor der Linse kristallisierte sich schnell heraus, sodass die Pferdenärrin in den folgenden Jahren Schauspieltraining nahm.

Ihre erste Rolle ließ nicht lange auf sich warten: Als sympathische lebenslustige Backpackerin Heidi Danne wurde Birte 2010 in der RTL-Serie „Unter uns“ bekannt, kurze Zeit später spielte sie an der Seite von Hollywoodstar Rutger Hauer (Blade Runner) und dem deutschen Comedian Kaya Yanar die weibliche Hauptrolle in einer Actionkomödie auf der Kinoleinwand. Seitdem ist die natürliche, sportliche junge Mutter regelmäßig im deutschen Fernsehen zu sehen und war auch bis zur Geburt ihres Sohnes Cooper im August 2017 in diversen internationalen Rollen zu sehen. Gemeinsam mit ihrem Mann André Tegeler pendelte sie zwischen Los Angeles und Deutschland. Hier im Lande kennt man Birte als strenge Bösewichtin in „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ und „Alarm für Cobra 11“ (beides RTL), als intrigante TV-Produzentin in „Das große Comeback“ (ZDF), als lebenslustige Ausgehdamen in „Was kostet die Liebe“ (SAT.1) oder als fürsorgliche Hebamme in „Lena Lorenz“ (ZDF). Von 2019 an spielte Birte für anderthalb Jahre eine sportliche Geschäftsfrau und Mutter in der RTL-Erfolgsserie „Alles was zählt“ und fand so ihren schauspielerischen Wiedereinstieg nach ihrer einjährigen Babypause. Im Jahr 2017 kreierte und drehte sie in Los Angeles teils hochschwanger MOVE IT MAMA – The New Mama Fitness: das wohl weltweit umfangreichste individualisierte Fitnesskonzept für Schwangere und Mütter, das als App in Englisch und Deutsch weltweit verfügbar ist. Im deutschsprachigen Raum ist es zudem als DVD-Serie erhältlich.

Birte Glang ist seit 2008 mit dem Vater ihres Kindes und internationalem Star-DJ Moguai verheiratet und lebt seit Ende 2018 wieder in Deutschland.

Ich glaube schon, dass die eigenen Eltern durch das, was sie vorleben, auch die Einstellung ihrer Kinder zum Thema "Styling" prägen – klare Sache. Bei mir lief das eher unbewusst ab, würde ich im Nachhinein betrachtet sagen. Meine Mama hat zwar, genauso wie mein Papa, Körperschmuck nie befürwortet. Aber sie hätte es mir mit ihrer liberalen Einstellung als Teenagerin wohl eher nicht verboten, mich piercen oder tätowieren zu lassen.

So gehörte ich in der Schule zu den relativ wenigen Mädchen, die keine Ohringe hatten – meine Mama wollte mich nicht dazu drängen und mir diese Entscheidung selbst überlassen bis ich alt genug bin. Ich habe das auch selbst nicht gewollt, nie als einen Mangel empfunden und bin heute sogar froh, dass meine Ohrläppchen naturbelassen sind. Denn solche Löcher sind für die Ewigkeit und ich persönlich würde sie ästhetisch als störend empfinden.

Was das Thema angeht, musste ich als Model und Schauspielerin allerdings schon oft gegen den Strom schwimmen. Besonders gut kann ich mich noch an ein Shooting für eine Schmuckkampagne erinnern, das 2014 in Beverly Hills/Los Angeles stattfand. Alles fing so perfekt an: Der Kunde und meine Agentur waren sehr an dem Projekt interessiert und die Kulisse in den Hills war einfach nur großartig. Die Stylisten und der Make Up Artist machten mich fotofein und dann, als mir Ohringe angelegt werden sollten, die böse Überraschung: Ich habe gar keine Löcher. Der Kunde war entsetzt und die Stimmung am Boden – es wurde im Vorfeld vergessen zu kommunizieren, dass ich keine Ohringe tragen kann. Doch dank guter Fotos ohne Ohrschmuck von mir und der spontanen Buchung eines weiteren Models konnte die Situation noch gerettet werden. Nach diesem Erlebnis folgten noch ein paar ähnliche Shooting-Angebote, die ich bewusst ausgeschlagen habe. Denn meine Überzeugung gegen bleibende Narben ist einfach zu groß und deshalb verzichte ich in einem solchen Fall lieber auf das Honorar. Gleiches gilt übrigens für das Schauspielern, aber da gibt es für mich – wenn es denn unbedingt sein muss – mit Clips immer noch eine gute Alternative, die nicht unter die Haut geht.

Auch wenn das erstmal nach einer großen Einschränkung klingt – bei Erweiterung der Perspektive auf andere Piercings und Tattoos ist es für mich manchmal sogar ein Vorteil, „ungestochen schön“ zu sein. Definitiv trifft das beim Modeln und Schauspielern auf das Thema Tätowierungen zu. Bei Foto-Shootings hatte ich mich auf Beauty und Bademode spezialisiert und dort wäre es eine Einschränkung, an gewissen Körperstellen tätowiert zu sein – auch wenn es inzwischen möglich ist, das gut zu kaschieren. Dabei wäre ein Tattoo der einzige Körperschmuck gewesen, der mich ansatzweise mal kurz gereizt hätte. Vor meiner Zeit in Amerika hätte ich mir ein kleines Tattoo im Intimbereich vorstellen können. Ich glaube, das Verbotene hat mich daran mehr gereizt als das Optische. Denn wie schon erwähnt: Meine Eltern hätten mir es zwar nicht verboten, aber in ihrer Generation wurden Tätowierungen damals zum Teil noch als etwas Anrüchiges angesehen. Deshalb hätte ich ihnen gegenüber wohl ein schlechtes Gewissen gehabt. Dass ich es dann doch nicht gemacht habe, ist aber weniger eine Frage des Gewissens gewesen. Vielmehr war es mein Bewusstsein, dass es irgendwann wieder „out of fashion“ sein könnte – sowohl was den allgemeinen als auch meinen eigenen Geschmack angeht.

Im Zeitverlauf betrachtet, ist meine Überzeugung, „ungestochen“ durchs Leben zu gehen in den letzten Jahren noch ein bisschen stärker geworden. Zum einen weil Tätowierungen etwas Überhand nehmen und zum anderen weil ich selbstbewusster werde, gerade jetzt als junge Mutter. Und Natürlichkeit hat für mich schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Im Alltag trage ich zum Beispiel Make-Up nur dezent und dann eher so, dass es den natürlichen Aspekt unterstreicht – für den roten Teppich darf es aber auch gerne mal ein auffälliges, tolles Make-Up sein. Zur Naturbelassenheit zählt für mich im Übrigen eben auch der Verzicht auf Schmuck, der unter die Haut geht.

Zudem ist meiner Erfahrung nach Natürlichkeit im Äußeren häufig mit Natürlichkeit im Wesen verbunden. Letzteres ist mir vor allem im Privatleben sehr wichtig, denn in meiner beruflichen Welt geht es leider nicht immer natürlich und authentisch zu.

So gesehen ist das „Ungestochene“ auch ein Teil meiner Persönlichkeit. Und während ich früher noch ein schlechtes Gewissen gegenüber den potenziellen Auftraggebern hatte, wenn ich ein Shooting oder eine Rolle wegen meiner

nicht nicht vorhandenen Ohrlöcher nicht annehmen konnte, ist es mir inzwischen egal und wer mich bucht, muss mich nehmen wie ich bin – take it or leave it!







